

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 02/0205/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	04.06.2020
		Verfasser:	FB 02
Gemeinwohlökonomie fördern (RA 564/17 GRÜNE vom 11.11.2019)			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
24.06.2020	Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung in Kooperation mit der IHK und weiteren Akteuren über Informationsveranstaltungen das Thema Gemeinwohl-Ökonomie bei Aachener Unternehmen und Akteur*innen bekannter zu machen.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		X	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verslechterun g	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folgekoste n (alt)	Folgekost en (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verslechterun g	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Gemeinwohlökonomie fördern

Zur Ratsanfrage 564/17 der Partei Bündnis 90/ Die Grünen vom 11.12.2019

Vorbemerkung: Die Gespräche mit der IHK Aachen und den weiteren Akteuren wurden vor der Corona Krise geführt. Die Planung einer gemeinsamen Veranstaltung wird im Herbst 2020 stattfinden.

Allgemein

Ziel der Gemeinwohlökonomie nach dem Gründer Christian Felber ist es, ein Wirtschaftssystem zu entwickeln, das Anreize für Unternehmer*innen, Investor*innen und Kommunen schafft, die sich nachhaltig, kooperativ und umfassend ethisch verhalten. Im Gegensatz zum rein profitorientierten System sollen die gesellschaftlichen Mehrwerte im Mittelpunkt stehen.¹ Die Bewegung ist in Deutschland als Verein mit Sitz in Hamburg und zahlreichen regionalen Untergruppen organisiert.

Dargestellt werden die Mehrwerte über eine Gemeinwohlbilanz, die mittels eines Punktesystems die jährlich aktuelle Situation eines Unternehmens bewertet. Organisationen resp. Unternehmen sollen bei entsprechender Punktzahl in den Genuss von bestimmten Vorteilen wie bspw. Steuerermäßigungen, günstigen Krediten oder Vorrang bei öffentlichen Vergabeverfahren kommen. Damit soll rücksichtsvolles Verhalten belohnt werden. Unternehmen, die zum Wohle der Gesellschaft beitragen, bekommen Vorteile und gelten damit als erfolgreich. Mit der Abbildung der Bilanz auf bspw. Produkten der bilanzierten Unternehmen kann der Kunde zudem das Engagement erkennen und entscheiden, dieses Unternehmen zu unterstützen.

Eine zertifizierte Bilanz kann nur von einem Unternehmen erstellt werden, das Mitglied in einem GWÖ-Verein ist. Die Unternehmen entscheiden, ob sie die Bilanz in Eigenregie erstellen, sich in einer Gruppe gegenseitig bilanzieren oder einen unabhängigen Prüfer bestellen. Die Kosten liegen vergleichsweise niedrig, für kleine Unternehmen werden ca. 1000 Euro veranschlagt. Die Mitgliedschaft in einer Gemeinwohl-Akademie kostet zudem 300 Euro im Jahr. Vor einer Veröffentlichung steht ein externes Audit, erst dann kann die Gemeinwohlbilanz als Instrument auch eingesetzt werden. Die Zertifizierung ist bisher nicht europaweit anerkannt.

Umsetzung

Laut Homepage haben Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zertifizierte Gemeinwohlbilanzen erstellt bzw. erstellen lassen. 2015 hat auch die Landesregierung von Baden-Württemberg eine Gemeinwohlbilanzierung von Landesbetrieben angekündigt, die Stadt Stuttgart hat mittlerweile einige Eigenbetriebe nach Gemeinwohlkriterien bilanziert. Auf Anfrage teilte die Wirtschaftsförderung der Stadt Stuttgart mit, dass die Bilanzierung ein stringentes internes Controlling ermögliche, aber auch sehr aufwendig sei und man daher im Moment keine weitere Fortführung verfolge. Darüber hinaus bietet die Wirtschaftsförderung der Stadt Stuttgart mit dem Programm "Nachhaltig fit für morgen mit dem Gemeinwohl-Kompakt-Bericht" Workshops und eigene Fördermittel zum Thema Gemeinwohlökonomie an. Die Nachfrage des Programms wird als „verhalten“ beschrieben.

¹ <https://web.ecogood.org/de>

Gemeinwohlberater*innen

Die Erstellung einer Bilanz wird in der Regel durch ausgebildete Gemeinwohlberater*innen unterstützt. Deren Ausbildung ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft, u.a. wird eine Mitgliedschaft in einem GWÖ Verein und eine mind. 3-jährige Erfahrung in der Beratung von Unternehmen erwartet. Die Ausbildung wird durch zertifizierte GWÖ Berater*innen und GWÖ Auditor*innen durchgeführt. Die Basiskosten einer 4tägigen Ausbildung betragen ca. 1250 Euro, im Rahmen der Zertifizierung entstehen weitere Kosten. Die Beratung zur Gemeinwohlökonomie bieten zahlreiche Unternehmensberatungen als Teil ihres Portfolios an.

Gemeinwohl in Kommunen

Kommunen sind von ihrem Selbstverständnis her dem Gemeinwohl verpflichtet. Trotzdem besteht auch hier die Möglichkeit, bestimmte Vorgänge mittels Gemeinwohlkriterien zu hinterfragen. Hierzu ist eine spezielle Matrix entwickelt worden, die sich von der Unternehmensmatrix unterscheidet. Zur Einbindung der Bürger*innen als Souverän in die Definition dieser Rahmenbedingungen regt die GWÖ einen „Kommunalen Wirtschaftskonvent“ an. In einem partizipativen Prozess könnten die Bürger*innen der GWÖ-Gemeinde z.B. die 20 wichtigsten Bestandteile von „einem guten Leben für alle“ definieren und in einem messbaren Index abbilden. Der daraus entstehende „Kommunale Gemeinwohl-Index“ könne als Kompass für die Ausrichtung der kommunalpolitischen Ziele und die Bewertung kommunaler Maßnahmen dienen.

Kirchanschöring im Landkreis Traunstein hat als erste Gemeinde Deutschlands eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt und wurde nun im Rahmen eines Forschungsprojekts von der Universität Göttingen als Zukunftskommune ausgezeichnet.²

Situation in Aachen

Nach einem ersten Sondierungsgespräch mit dem Eigenbetrieb E18 der Stadt Aachen kann festgestellt werden, dass das Thema dort durchaus auf Interesse stößt, sich der Eigenbetrieb aber derzeit nicht in der Lage sieht, ein derart anspruchsvolles Controlling ernsthaft durchzuführen. Darüber hinaus stehen aktuell weder die finanziellen noch die personellen Mittel zur Verfügung. In mehreren Gesprächen mit Unternehmen und der Organisation Vereinigte Unternehmerverbände Aachen (VUV) ist das Konzept der Gemeinwohlökonomie diskutiert worden. Die Reaktionen haben gezeigt, dass die Unternehmen prinzipiell gegenüber Themen wie Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung sehr aufgeschlossen sind. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen sind sich ihrer Verantwortung sehr bewusst, einige sind auch anonym in karitativen Themen unterwegs. Das komplexe Konzept der Gemeinwohlökonomie zielt aber gerade darauf ab über eine Veröffentlichung der Bilanzen eine gesellschaftliche Wahrnehmung zu erzeugen und, wenn auch langfristig, gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen zu initiieren. In der Regel aber schrecken Unternehmen vor dem hohen zeitlichen, personellen und finanziellen Aufwand einer formalen Gemeinwohbilanz zurück.

² <https://web.ecogood.org/de/menu-header/news/gwo-gemeinde-kirchanschoring-als-zukunftskommune-ausgezeichnet/>

Fördermittel zur Erstellung einer Bilanz nach Gemeinwohlkriterien stehen weder auf Landes- und Bundesebene, noch auf EU Ebene zur Verfügung.

IHK Aachen

Die IHK plant in der zweiten Jahreshälfte eine Veranstaltung zum Thema „Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ umzusetzen. Das Konzept Gemeinwohlökonomie wird als eines von mehreren Nachhaltigkeitskonzepten in die Veranstaltung mit einfließen. Der Fachbereich 02 wird sich aktiv einbringen und die Bereitschaften der Firmen sich gemeinwohlorientiert zu betätigen, analysieren, um darauf aufbauend ggf. weitere Angebote zu entwickeln.

Anlage/n:

- Matrix Bilanz Gemeinwohlökonomie für Unternehmen
- Antrag zur Tagesordnung vom 02.06.2020
- Matrix Bilanz Gemeinwohlökonomie für Kommunen
- Ratsantrag RA 564/17 GRÜNE vom 11.11.2019

Gemeinwohl-Matrix für Gemeinden – Version 1.0 - Stand: November 2015

Werte	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz	
Berührungsgruppen						
A) LieferantInnen, DienstleisterInnen	A1: ethisches Beschaffungsmanagement Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugekaufter Produkte / Dienstleistungen, Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte bei der Auswahl von LieferantInnen und DienstleistungsnehmerInnen					90
B) Geldgeber, Finanzpartner	B1: Ethisches Finanzmanagement Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte bei der Auswahl der Finanzdienstleistungen; gemeinwohlorientierte Veranlagung und Finanzierung					30
C) MitarbeiterInnen und politische MandatsträgerInnen. Von der Gemeinde koordinierte ehrenamtliche AkteurInnen.	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung MitarbeiterInnen und mandatsträgerorientierte Organisationskulturen und –strukturen. Faire Beschäftigungs- und Entgeltpolitik. Partizipative und kooperative Führungskultur. Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung, work-life-balance, flexible Arbeitszeiten. Gleichstellung und Diversität.	C2: Gerechte Verteilung der Arbeit Reduktion der Regelarbeitszeit, work-life-balance, lebensphasenorientierte Personalentwicklung. Abbau von Überstunden, Verzicht auf All-inklusive-Verträge, Förderung erwünschter Teilzeitbeschäftigung. Reduktion der Arbeitslosigkeit; aktive Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Menschen mit Migrationshintergrund. Ehrenamt und unbezahlte Arbeit.	C3: Förderung ökologischen Verhaltens von MitarbeiterInnen und MandatsträgerInnen Aktive Förderung eines nachhaltigen Lebensstils (Mobilität, Ernährung), Weiterbildung, Bewusstseins-schaffung.	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens Geringe innerorganisatorische Einkommensspreizung	C5: Innerorganisatorische Demokratie und Transparenz Umfassende und rechtzeitige Information aller Mitglieder von Beratungs- und Entscheidungsorganen zu den Entscheidungsgrundlagen. Mitwirkung der betroffenen MitarbeiterInnen bei der Bestellung von Führungskräften (Anonymisierung). Mitbestimmung bei Grundsatz und Rahmenentscheidungen.	90
D) BürgerInnen, EinwohnerInnen und BewohnerInnen (inkl. Gäste, PendlerInnen und AsylbewerberInnen). Ortsansässige Firmen. Unabhängig agierende ehrenamtliche AkteurInnen. Hoheitliche Aufgabenbereiche / privatwirtschaftliche Produkte u. Dienstleistungen. Andere Gemeinden u. Behörden.	D1: Ethische Beziehung zur Berührungsgruppe Ethischer Umgang mit den Mitgliedern der Berührungsgruppe. Orientierung an den Wünschen und Bedürfnissen der Berührungsgruppe (räumliche, soziale, ...Entwicklungskonzepte) Hohe Servicequalität Interpretation belastender Normen im Sinne der fünf Werte der Gemeinwohlökonomie.	D2: Solidarität mit BürgerInnen, EinwohnerInnen & BewohnerInnen, und mit anderen Gemeinden Weitergabe von Informationen, Knowhow, Arbeitskräften und Aufträgen an andere Gemeinden in der Region. Kooperative Krisenbewältigung; gemeindeübergreifende Kooperationen. Standortwahl von öffentlichen Einrichtungen.	D3: Ökologische Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen im privatwirtschaftlichen und hoheitlichen Bereich Angebot ökologisch höherwertiger Dienstleistungen, bewusstseins-schaffende Maßnahmen. Landschaftliche und räumliche Entwicklungskonzepte. Berücksichtigung ökologischer Aspekte bei Firmensiedlungen, Auftragsvergaben und der Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden. Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs im Zusammenhang mit öffentlichen Verkehrsflächen.	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen Informationen zu Dienstleistungen. Infrastrukturen für benachteiligte Mitglieder der Berührungsgruppe. Unterstützung und Mitgestaltung freier sozialer Initiativen; Kunst und Kultur, freier Zugang für Benachteiligte. Soziale Gestaltung der Wohnungszuteilungen nach einem Kriterienkatalog.	D5: Demokratische aktive Mitwirkung zur Erhöhung der sozialen und ökologischen Standards Vorbildwirkung, Entwicklung höherer Standards in Gemeindeverbänden etc. Umfassende und rechtzeitige Information und Miteinbeziehung aller Berührungsgruppen, Mitbestimmungs-/ Mitsprachemodelle. Gemeinsame Produkt-/ Dienstleistungsentwicklung. Hohe Transparenz bei Produkten und Dienstleistungen.	50
E) Gesellschaftliches Umfeld, Gemeinwesen und Lebensraum. Nachbar-, andere Gemeinden und Behörden, Land, Regionen. Natur, künftige Generationen.	E1: Beschlüsse des Gemeinderates und deren Umsetzung dienen der Entwicklung der Menschen und der Gemeinschaft und generieren positiven Nutzen. Ressourcen und Freiräume werden für künftige Generationen gewahrt.	E2: Beitrag zum Gemeinwesen Gegenseitige Unterstützung und Kooperation in der Gemeinde und mit Nachbargemeinden (Finanzmittel, Dienstleistungen, Produkte, Logistik etc.). Interkommunale Zusammenarbeit; Freihaltung von Gestaltungsmöglichkeiten für künftige Generationen, Raumplanung, Flächenwidmung.	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen Ressourcenschonung (Boden, Energie, Wasser, ...), nachhaltige Abfallwirtschaft, Schutz vor gesundheitsschädlichen Emissionen. Raumplanung mit Freiflächen für künftige Generationen. Wiederinstandsetzung zerstörter Umwelt.	E4: Gemeinwohlorientierte Haushalts- und Sozialpolitik Investitionen werden über demokratische Prozesse beschlossen. Initiierung von Projekten für soziale Gerechtigkeit (Regiogeld, Zeitbanken, Zukunftsfonds, etc.). Soziale Innovationen und Rekommunalisierung der Daseinsvorsorge und Gemeingüter.	E5: gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung Gemeinwohl- und/oder Nachhaltigkeitsbericht. Mitsprache und Mitbestimmung von regionalen und zivilgesellschaftlichen Berührungsgruppen.	90
Negativkriterien	Siehe Handbuch	Siehe Handbuch	Siehe Handbuch	Siehe Handbuch	Siehe Handbuch	

An den
Vorsitzenden des
Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft
Herrn Karl Schultheis
-SPD Fraktion-
Verwaltungsgebäude Katschhof

52062 Aachen

02.06. 2020

**Antrag zur Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft
und Wissenschaft am 24.06.2020**

Sehr geehrter Herr Schultheis,

die Fraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN beantragt für die oben genannte Sitzung die
Aufnahme des Tagesordnungspunktes:

Gemeinwohl-Ökonomie fördern

Die Verwaltung wird gebeten, eine entsprechende Vorlage zum gleichlautenden Ratsantrag
vom 11. November 2019 zu erarbeiten und zur Beratung vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen



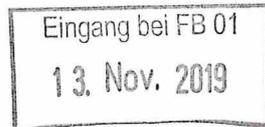
Melanie Seufert
Fraktionssprecherin

Matrix Gemeinwohl- Ökonomie für Unternehmen

aktuelle Version Matrix 5.0

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen



Nr. 564/17

11. November 2019
GRÜNE 30 / 2019

Ratsantrag **Gemeinwohl-Ökonomie fördern**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der GRÜNEN beantragt, im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, in einem Pilotprojekt (z.B. in einem städtischen Eigenbetrieb oder einem Unternehmen mit städtischer Beteiligung) nach Kriterien der Gemeinwohl-Ökonomie zu arbeiten, mit dem Ziel, eine Gemeinwohl-Bilanzierung zu erstellen.

Die Verwaltung wird weiterhin beauftragt, in Kooperation mit der IHK und anderen Handelsverbänden über Informationsveranstaltungen das Thema Gemeinwohl-Ökonomie bei Aachener Unternehmen und Akteur*innen bekannter zu machen. Ziel ist es, Unternehmer*innen als Vorbilder zu gewinnen, die in ihren Betrieben die Kriterien der Gemeinwohl-Ökonomie anwenden und eine Gemeinwohl-Bilanz entwickeln.

Um diese Aufgaben zu bündeln und die Prozesse zu begleiten, sollen Fördermittel eingeworben werden, etwa um externe Beratung zu finanzieren. In einem entsprechenden Fachbereich, etwa der Wirtschaftsförderung, soll das Thema verankert und koordiniert werden.

Begründung

Indem die Verwaltung die Initiative ergreift, potenzielle Akteur*innen an einen Tisch zu bringen, sie über Gemeinwohl-Ökonomie zu informieren und – auch durch das eigene Pilotprojekt – für das Thema zu begeistern, kann sie den Anstoß geben für weitere eigenständige Aktivitäten.

Miteinhergehen sollte die eigene Bestandsaufnahme in der Verwaltung.

Beides, externe wie interne Prozesse, sollen durch eine*n Gemeinwohlberater*in professionell begleitet und verstetigt werden. Mit dem gewonnenen Fachwissen kann sich die Stadt Aachen als

Verwaltungsgebäude Katschhof, Raum 104
Johannes-Paul-II-Str. 1
D-52062 Aachen

Tel.: 0241 432-7217
Fax: 0241 432-7213
gruene.fraktion@mail.aachen.de

Vorbild etablieren und ggf. auch andere Kommunen langfristig zum Thema beraten und unterstützen. Zum anderen kann eine positive Bilanz als Marketinginstrument und zur Imagewerbung eingesetzt werden.

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein Wirtschaftsmodell, das sich nicht allein an der Gewinnorientierung eines Unternehmens orientiert, sondern Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Nutzen des Unternehmens in den Vordergrund stellt. Dabei geht es um Themen wie Transparenz, demokratische Mitentscheidung, Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit oder Solidarität. In Ergänzung zur fiskalen Bilanzierung stellt ein Unternehmen, das nach den Kriterien der Gemeinwohl-Ökonomie arbeitet, eine so genannte Gemeinwohlabilanzierung auf. (<https://www.ecogood.org/de/>)

Mit freundlichen Grüßen



Melanie Seufert

Fraktionssprecherin



Lisa Lang

*Sprecherin im Ausschuss für Arbeit,
Wissenschaft und Wirtschaft*